

35.

Graf Berthold v. Graisbach verleiht an Kaiser Ludwigs Statt der Stadt Konstanz das Ungeld. Konstanz 1330 Dezember 13.

Orig. Perg. mit anhängendem Sekretsiegel des Ausstellers, Karlsruhe GLA., 5/276.

Druck: RUPPERT, Konstanzer Chroniken S. 314 == Const. 6, 739 n. 890, nach einer Kopie im Konstanzer Stadtarchiv, die, abgesehen von orthographischen Abweichungen, mit dem Original völlig übereinstimmt. Die Schrift des Originals ist die der kaiserlichen Kanzlei.

36.

Johann v. Lichtenberg, Dekan zu Straßburg, schließt als Bevollmächtigter Karls IV. ein Abkommen mit der Stadt Hagenau. —1347 November 9.

Orig. Perg., Siegel am Pressel abgegangen, Hagenau Stadtarchiv, AA. 20.

Karl IV. hatte am 2. November den Johann v. Lichtenberg als seinen Bevollmächtigten für die Verhandlungen mit Hagenau beglaubigt (BH. n. 406; Const. 8, 366 n. 316). Auf Grund unserer Urkunde vom 9. November wurden dann am 11.—13. Dezember die königlichen Privilegien für Hagenau ausgestellt (BH. n. 480 u. 481; Const. 8, 439 n. 397, 440 n. 398). Für ähnliche Abkommen des Lichtenbergers mit anderen elsässischen Städten vgl. Const. 8, 367 n. 317 u. 318.

Im folgenden wird die Urkunde unter Auslassung der mit der Nachurkunde Karls IV. (Const. 8, 439 n. 397) übereinstimmenden Paragraphen gedruckt.

Wir Johans herre zů Liechtenberg unde dechan der merren stift zu Strazburg tůnt kunt allen den, die disen brief gesehent oder gehōrent lesen, daz wir von dem gewalt, der uns geben und versigelt ist von unserme gnedigen und alledurchluhtigesten herren kunig Karlen dem Romschen kunge und kunge zů Beheim geteydinget habent von unsers vorgenanten herren wegen mit den erbern bescheiden dem burgermeister dem rat und mit den burgern gemeinlich ze Hagenowe und in globet hant von unsern vorgenanten herren, daz er in bestetigen und versigeln sol mit sime kuniglichen hangenden ingesigel, daz . . .

Folgt (z. T. in etwas abweichender Fassung, natürlich immer nur als Gelöbnis) Art. I § 1 n. 2 u. Art. II § 1 u. 2; Art. II § 3 betr. eines Weiderechts der Hagenauer fehlt in unserer Vorurkunde noch. Dafür folgt hinter Art. II § 3:

Wir hant in ouch gelobet vur unsern vorgenanten herren, daz er in sol und wil versigeln und bestetigen den brief, der den